

# Marc-Uwe Kling

*Bilder von Astrid Henn*

## Das KLUGSCHEISSERCHEN

Es weiß  
immer alles  
besser.



Nicht  
immer.

**CARLSEN**





„Ich finde, das Zeug sollte nicht Rote Bete heißen, sondern Lila Bete“, sagte Tina und begutachtete das vermutlich ungenießbare Stück Knollengemüse auf ihrer Gabel.

„Man könnte es auch Eklige Bete nennen“, schlug Theo vor. Mama und Papa sagten nichts dazu. Sie guckten nur so, wie Eltern halt gucken, wenn sie eigentlich was sagen wollen, aber stattdessen nur gucken.

Tina war zehn Jahre alt. Also genau genommen war sie zehn Jahre, sieben Monate und vier Tage

alt und wenn sie sich jemandem vorstellte, dann sagte sie: „Ich heiÙe Tina Theufel. Mit einem TH.“ Theo war acht Jahre, fünf Monate und einundzwanzig Tage alt und wenn er sich jemandem vorstellte, dann sagte er: „Ich heiÙe Theo Theufel. Mit zwei TH.“

Mama und Papa waren beide schon voll alt. Niemand konnte sich genau merken, *wie* alt die waren. Wahrscheinlich wussten sie das nicht mal selbst. Theo vermutete, dass es irgendwann, vielleicht so ab Mitte zwanzig, einfach keine Rolle mehr spielte, wie uralt man genau war. Eventuell war das auch der Zeitpunkt, an dem Leute begannen,



seltsame Dinge zu kochen und zu behaupten, sie wären essbar. Möglicherweise einfach, weil diese Dinge schon lange irgendwie im Weg rumlagen, also übrig waren, und wegmussten. Tina hingegen behauptete, dass ihre Eltern dieses Zeug mit voller Absicht kaufen würden! In einem Laden, in dem es ja zum Beispiel auch Kroketten oder Tiefkühlpizza gegeben hätte.

Aber so unglaublich das klang, offenbar war da was dran, denn Mama und Papa aßen das eklige lila Zeug, als wäre es Kartoffelbrei. Anscheinend verlieren Menschen im hohen Alter einfach ihren Geschmackssinn.



Theo und Tina jedoch hatten noch Geschmack und deswegen stocherten sie in ihrem Essen nur herum.

„Dürfen wir vor dem Schlafengehen noch was spielen?“, fragte Tina.

„Ja, dürfen wir?“, fragte Theo. „Bitte, bitte, bitte.“

„Esst erst mal eure Teller auf“, sagte Papa.

„Aber Papa“, sagte Theo. „Wie soll ich denn meinen Teller aufessen? Der ist doch aus Porzellan.“

„Der ist nicht aus Porzellan“, sagte Tina. „Der ist aus Keramik.“

Papa seufzte.

„Essen!“, sagte er nur.



Unter Aufbringung monumentaler Überwindungskräfte schob sich Tina die Gabel mit der Ekligen Lila Bete in ihren Mund. Leider entgleisten ihr daraufhin völlig die Gesichtszüge. Geradeso, als hätte man sie gezwungen, eine von Papas Socken zu verspeisen, die dieser, weil er vergessen hatte, Ersatzsocken einzupacken, fünf Tage am Stück bei einer Wandertour getragen hatte. Fairerweise konnte ihr das niemand zum Vorwurf machen, denn es war eine rein körperliche Abwehrreaktion, über die selbst der willigste Geist keine Kontrolle gehabt hätte.

Genauso wenig durfte man sie übrigens für den nun einsetzenden Brechreiz verantwortlich



machen, welchen sie zudem äußerst tapfer unterdrückte, sodass nur Würgeräusche und keine halb verdaute Bete aus ihrem Mund kamen.

Mama stand auf und stellte wortlos Toastbrot und Erdnussbutter auf den Tisch. Zum Glück ging es Tina dadurch sofort besser. Erdnüsse waren nämlich ihre allerliebste Leibspeise. Theo holte frische Teller und Tina schmierte sofort Brote für sich und ihren Bruder.

„Also dürfen wir noch spielen?“, fragte Theo und nahm einen großen Happ.

„Habt ihr denn schon Hausaufgaben gemacht?“, fragte Mama.

„Ja klar“, sagte Tina mit vollem Mund.

